

So erstellt man mit VirtualBuddy eine virtuelle Maschine für macOS 27 „Golden Gate“

Quelle: Paul Horowitz, osxdaily.com • Übersetzung: KJM



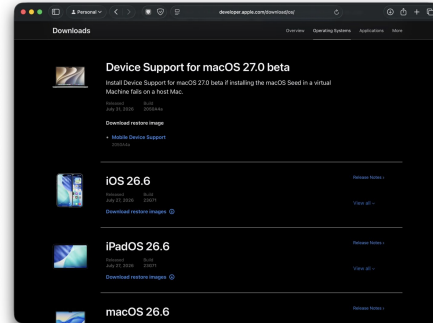
Wenn Sie neugierig sind, die Beta-Version von macOS 27 „Golden Gate“ auszuprobieren, aber noch nicht bereit sind, sie als primäres Betriebssystem zu installieren, ist der einfachste und sicherste Weg, um die macOS 27 „Golden Gate“ Beta auszuführen, die Nutzung einer virtuellen Maschine. Zwar hat sich einer unserer Autoren aus Frustration über „Tahoe“ voll und ganz auf die Beta-Version von macOS 27 „Golden Gate“ gestürzt, doch der Betrieb eines Beta-Betriebssystems birgt gewisse Risiken und Stabilitätsprobleme, sodass dies nicht immer eine praktikable Lösung ist. In solchen Situationen ist eine virtuelle Maschine besonders hilfreich.

Virtuelle Maschinen sind großartig, weil sie in sich geschlossen und vom Rest Ihrer Dateien sowie vom Mac-Betriebssystem des Host-Computers isoliert sind. Das bedeutet, dass nichts in der VM – egal ob Beta oder nicht – andere Komponenten auf dem Mac beschädigen kann. Dies bietet eine gute Möglichkeit, neue Beta-Funktionen von macOS zu testen, ohne Ihr Haupt-Mac-System zu gefährden. Und wenn Sie fertig sind oder die VM nicht mehr benötigen, können Sie sie einfach löschen.

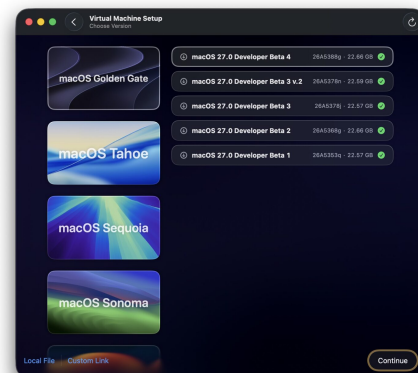
Wir werden die Schritte zum Erstellen einer virtuellen Maschine für macOS 27 „Golden Gate“ mithilfe der VirtualBuddy-VM-App durchgehen. VirtualBuddy ist benutzerfreundlich, kostenlos und übernimmt das Herunterladen der erforderlichen macOS 27-Dateien direkt innerhalb der App als Teil der VM-Einrichtung. Dadurch muss man die macOS 27-IPSW- und Installationsdateien nicht selbst suchen und herunterladen und muss sich auch nicht mit zusätzlichen Schritten herumschlagen. Das Ergebnis ist, dass die Einrichtung einer neuen VM mit VirtualBuddy kinderleicht ist. Ja, es gibt viele andere Virtualisierungs-Apps, die ebenfalls hervorragend sind, aber für unsere Zwecke hier verwenden wir VirtualBuddy. Außerdem muss der Host-Computer ein mit macOS 27 kompatibler Mac sein, wozu im Grunde jeder Apple-Silicon-Mac gehört (macOS 27 unterstützt keine Intel-Chips).

So erstellt man mit VirtualBuddy auf einfache Weise eine macOS 27 Golden Gate-Virtual Machine

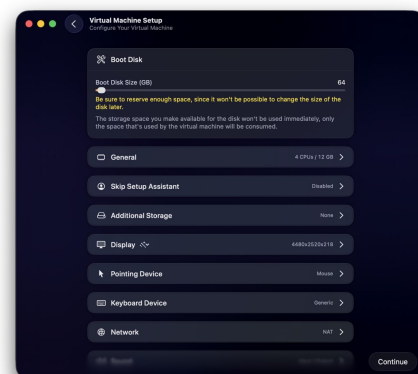
1. Führen Sie ein Update auf macOS Tahoe 26.6 (oder höher) durch, bevor Sie fortfahren.
2. Laden Sie von Apple das „Device Support for macOS 27.0 beta“ herunter und installieren Sie es; dies ist erforderlich, um eine macOS 27-VM einrichten zu können



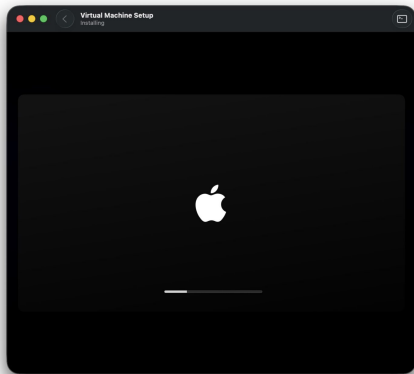
3. Laden Sie [VirtualBuddy](#) von GitHub herunter, falls Sie es noch nicht haben, und installieren Sie es ebenfalls auf Ihrem Mac.
4. Öffnen Sie VirtualBuddy und wählen Sie die Option zum Erstellen einer neuen virtuellen macOS-Maschine.
5. Wählen Sie „macOS Golden Gate“ aus der Liste aus, wählen Sie dann den neuesten Entwickler-Beta-Build und klicken Sie auf „Weiter“.



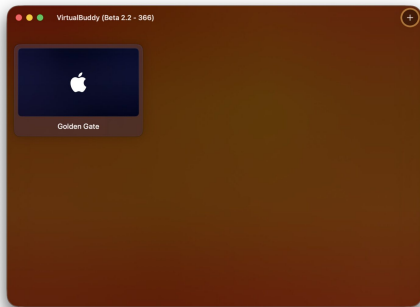
6. Behalten Sie die Standardeinstellungen bei (12 GB RAM, 64 GB virtueller Speicher) oder konfigurieren Sie die VM nach Wunsch und klicken Sie auf „Weiter“.



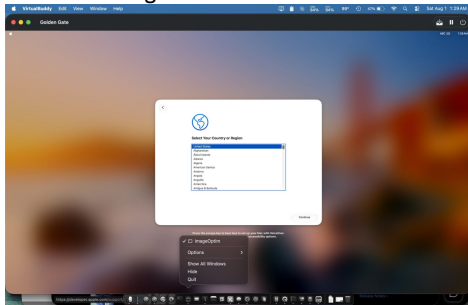
7. VirtualBuddy lädt die entsprechende IPSW-Datei herunter und beginnt mit der Installation von macOS 27 in der VM. Dies verläuft wie jede andere Systeminstallation, lassen Sie den Vorgang also vollständig laufen.



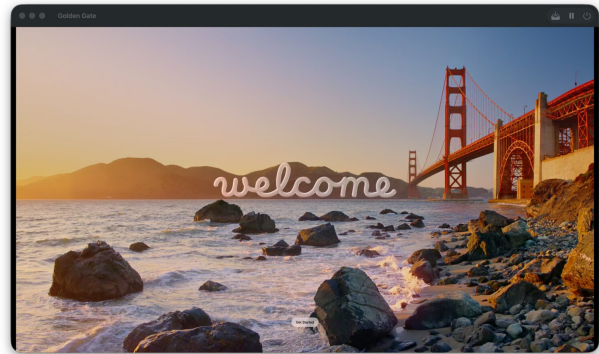
8. Sobald die Erstellung der VM abgeschlossen ist, starten Sie sie, indem Sie auf die VM doppelklicken und auf die Wiedergabetaste klicken.



9. Sie durchlaufen nun den standardmäßigen Einrichtungsprozess für macOS Golden Gate, genau wie bei der Einrichtung eines brandneuen Macs.

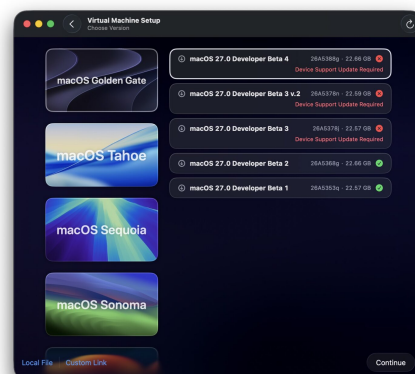


10. Sobald Sie den Einrichtungsprozess von macOS (Sprachauswahl, Kontoerstellung, Einstellungen usw.) abgeschlossen haben, wird Ihnen der Standard-Begrüßungsbildschirm von macOS angezeigt, und Sie können macOS 27 Golden Gate in der virtuellen Maschine nutzen.



Und schon können Sie macOS 27 „Golden Gate“ auf Ihrem Mac erleben — eigenständig in einer virtuellen Maschine, wo Sie es wie jede andere App starten und beenden können. Die Leistung auf Mac-VMs ist recht gut, auch wenn sie natürlich nicht ganz so gut ist wie bei einer nativen Ausführung des Betriebssystems. Sie können die macOS 27-Beta innerhalb der VM ganz normal aktualisieren — es handelt sich um eine voll funktionsfähige Installation von „Golden Gate“.

Falls Ihnen die Beta in der VM so gut gefällt, dass Sie sich bereit fühlen, voll und ganz einzusteigen, sollten Sie unbedingt zuerst ein Backup Ihres Macs erstellen — danach können Sie die macOS 27 Beta jederzeit installieren.

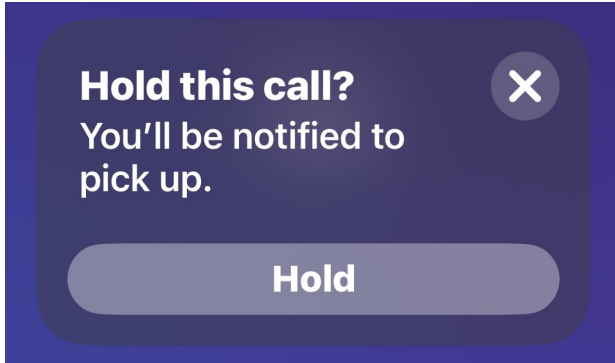


Für eine optimale Leistung der virtuellen Maschine sollte Ihr Host-Mac über ausreichend RAM verfügen. Bei begrenztem RAM ist keine hohe Leistung zu erwarten. Mein Mac verfügt beispielsweise über 24 GB RAM, von denen ich der VM 12 GB zuweise — die macOS 27-VM läuft damit sehr gut.

¹ Wenn ein roter Text mit der Meldung „Geräteunterstützungs-Update erforderlich“ angezeigt wird und du mit der Installation nicht fortfahren kannst, musst du zu Schritt 2 zurückkehren und „Device Support for macOS 27 Beta“ von der Apple-Entwickler-Website herunterladen, dieses installieren und anschließend VirtualBuddy neu starten.

Lassen Sie Ihr iPhone mit „Hold Assist“ für Sie in der Warteschleife warten

Quelle: Paul Horowitz, osxdaily.com • Übersetzung: KJM



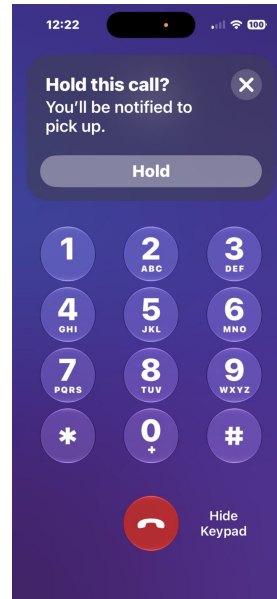
Es scheint, als würde man heutzutage jedes Mal, wenn man bei einem großen Unternehmen, einer Institution, einer Einrichtung, einer Behörde oder einer Unternehmenszentrale anruft, in die Warteschleife gelegt – oft für eine gefühlte Ewigkeit. Niemand wartet gerne in der Warteschleife mit der nervigen und sich ständig wiederholenden Wartemusik, aber glücklicherweise bietet das iPhone eine wunderbare Lösung für dieses Problem: „Hold Assist“.

Mit „Hold Assist“ müssen Sie nicht mehr in der Warteschleife warten, denn Ihr iPhone wartet für Sie in der Warteschleife. Die Funktionsweise ist ganz einfach: Wenn „Hold Assist“ aktiviert ist, überwacht das iPhone den Anruf und benachrichtigt Sie, sobald ein Mitarbeiter wieder am Telefon ist, sodass Sie den Anruf annehmen und dem Gespräch wieder beitreten können. Es ist kinderleicht und funktioniert sehr gut. Gehen wir die genauen Schritte durch, damit Sie diese fantastische Funktion nutzen können.

So nutzen Sie „Hold Assist“ auf dem iPhone, damit das iPhone für Sie in der Warteschleife bleibt

Dies ist eine großartige Funktion, und so funktioniert sie:

1. **Stellen Sie zunächst sicher, dass das iPhone nicht stummgeschaltet ist oder sich im „Nicht stören“-Modus befindet**, damit Sie die Benachrichtigung hören können, wenn Sie zum Gespräch zurückkehren sollen.
2. Wenn Sie bei einem Telefonat mit dem iPhone in der Warteschleife sind, wird oben auf dem Bildschirm die Option „Anruf in die Warteschleife legen?“ angezeigt, sobald Wartemusik erkannt wurde.



3. Tippe auf „In die Warteschleife legen“ (Sie können diese Funktion auch manuell aktivieren, indem Sie auf die Drei-Punkte-Schaltfläche (...) tippen und dann „Hold Assist“ auswählen).
4. Jetzt können Sie Ihr iPhone eine Weile ignorieren, während es für Sie in der Warteschleife bleibt; es benachrichtigt Sie, sobald es Zeit ist, wieder am Gespräch teilzunehmen.
5. Tippen Sie auf „Annehmen“, um das Gespräch anzunehmen und wieder daran teilzunehmen.

Die „Hold Assist“-Funktion ist wirklich nahtlos und funktioniert hervorragend. Du siehst sogar eine kleine Live-Transkription von allem, was die Person oder der Mitarbeiter am gehaltenen Anruf sagt, sodass du sicher sein kannst, dass du nichts verpasst.

Das ist eine dieser superpraktischen Funktionen, die Sie sich gerne merken werden, um sie das nächste Mal zu nutzen, wenn Sie wieder einmal eine Ewigkeit in der Warteschleife hängen bleiben, um Ihre Versicherungen, Steuerangelegenheiten oder Online-Bestellungen zu klären, die normalerweise eine Ewigkeit in der Warteschleife dauern.

Du benötigst iOS 26 oder neuer, um auf deinem iPhone auf diese Funktion zugreifen zu können, da frühere Systemsoftwareversionen diese Funktion nicht unterstützen.

Mein Dank gilt allen Lesern, die mir helfen, Homepage und Newsletter des MACTreff-Köln zu finanzieren.

Wer meine Arbeit unterstützen möchte, den bitte ich um eine Spende auf mein Paypal-Konto:
paypal.me/KJM54

Wie viel Speicherplatz benötigt Ihr Mac für Backups?

Quelle: Howard Oakley, eclecticlight.co • Übers.: Kurt J. Meyer



Künstliche Intelligenz erweist sich als die größte Bedrohung für den privaten Computergebrauch in diesem Jahrhundert. Neben anderen unbeabsichtigten Auswirkungen hat der unersättliche Appetit der damit verbundenen Rechenzentren die Speicherpreise so stark in die Höhe getrieben, dass die Kosten für die Erstellung guter Backups mittlerweile unerschwinglich werden. Letztes Jahr habe ich angefangen, von externen 2-TB- auf 4-TB-SSDs umzusteigen, doch in diesem Jahr sind deren Kosten bereits von 339 £ auf 539 £ gestiegen – sofern sie überhaupt erhältlich sind –, und eine OWC Envoy Ultra 4-TB-SSD kostet derzeit atemberaubende 1.129 £.

Dennoch empfiehlt Apple für Time-Machine-Backups nach wie vor, „ein Speichergerät mit mindestens der doppelten Speicherkapazität Ihres Mac zu verwenden. Wenn Ihr Mac beispielsweise über 1 TB Speicherplatz verfügt, sollte Ihre Backup-Festplatte idealerweise mindestens 2 TB Speicherplatz haben.“ Müssen Sie also wirklich so viel ausgeben, um die interne 2-TB-SSD Ihres Mac mini zu sichern?

In Ermangelung besserer Alternativen mag die Faustregel, dass der Backup-Speicher doppelt so groß sein sollte wie die Backup-Quelle, auf Nummer sicher gehen. Es gibt jedoch keinen direkten Zusammenhang zwischen der Größe der internen SSD eines Mac und der für dessen Backups benötigten Kapazität, und es gibt Umstände, unter denen sich diese Regel als völlig unzureichend erweisen könnte. Wenn Sie bereits ein Backup dieses Mac erstellen, können Sie die daraus gewonnenen Informationen nutzen, um eine bessere Schätzung zu erhalten.

Grundformel

Im einfachsten Fall sollten Sie die Größe des ersten Backups sowie die durchschnittliche Größe der neuen Backups pro Monat für den Zeitraum schätzen, in dem Sie diesen Speicher nutzen möchten. Berechnen Sie dann: Größe des ersten Backups + (durchschnittliche monatliche Backups × Anzahl der Monate, in denen neue Backups erstellt werden)

Nehmen wir an, mein Mac verfügt über eine interne SSD mit 2 TB, von der etwa 800 GB gesichert werden müssen, und jeden Monat kommen 40 GB hinzu. Wenn ich diesen Speicherplatz zwei Jahre lang als Backup-Speicher nutzen möchte, benötige ich eine Kapazität von $800 + (24 \times 40) = 1760$ GB – ein 2-TB-Laufwerk sollte also noch etwas länger ausreichen.

In der Praxis gehen Time Machine und andere Backup-Programme sparsamer mit dem benötigten Speicherplatz um, da sie automatisch einige ältere Backups „ausdünnen“ oder entfernen. Time Machine bewahrt grundsätzlich Folgendes auf:

- stündliche Backups der letzten 24 Stunden, zusätzlich zu den stündlichen lokalen Snapshots auf jedem gesicherten Volume,
- tägliche Backups des letzten Monats,
- wöchentliche Backups seit Beginn dieser Backup-Reihe.

Größe der Erstsicherung

Bei der Sicherung von reinen Datenvolumes, wie beispielsweise Medienbibliotheken, wird bei der Erstsicherung wahrscheinlich fast der gesamte Inhalt gesichert. Wesentliche Ausnahmen sind versteckte Ordner, die Spotlight-Indizes und Versionsdatenbanken enthalten; erstere können beträchtlich sein, und Sie können dies möglicherweise ermitteln, indem Sie im Finder versteckte Dateien anzeigen, den Ordner „Spotlight-V100“ auswählen und dessen Größe im Dialogfeld „Informationen“ überprüfen. Letztere lässt sich nur im Terminal ermitteln und kann in der Regel ignoriert werden. Ein weiterer versteckter Speicherplatzfresser sind Snapshots, deren Größe im Festplatten-Dienstprogramm geschätzt werden kann.

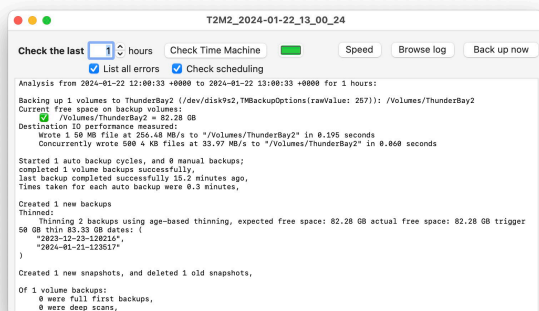
Die Schätzung der Sicherungsgröße anhand einer Startvolumengruppe, wie beispielsweise derjenigen, die Ihren Home-Ordner enthält, ist schwieriger. Time Machine und andere Backup-Programme sichern in jedem Fall nur das Datenvolume, und dieses enthält in der Regel neben den Spotlight-Indizes und der Versionsdatenbank viele Dateien und Ordner, die nicht gesichert werden. Eine Schätzung lässt sich möglicherweise über den Punkt „Speicher“ in den allgemeinen Einstellungen vornehmen, obwohl dort tendenziell sehr viel unter „Systemdaten“ zusammengefasst wird, von denen ein Teil gesichert wird, ein anderer Teil jedoch nicht.

Wenn Sie iCloud Drive häufig nutzen, insbesondere wenn Sie Ihre Ordner „Schreibtisch“ und „Dokumente“ in iCloud Drive speichern und die Option „Mac-Speicher optimieren“ aktiviert ist, sodass viele Dateien aus dem lokalen Speicher entfernt werden, müssen Sie bedenken, wie sich dies ändern könnte, wenn viele dieser Elemente heruntergeladen und dann gesichert werden können.

Eine weitere Überlegung ist, ob Ihre Backups „sparse“-Dateien in ihrer ursprünglichen Größe beibehalten. Sie sollten im „sparse“-Format bleiben, wenn sie auf den lokalen Speicher gesichert werden, beispielsweise durch Time Machine oder Carbon Copy Cloner; bei einer Sicherung über SMB im Netzwerk werden sie jedoch auf ihre volle Größe erweitert und in dieser gespeichert. Bei einigen virtuellen Maschinen kann sich dadurch der Speicherplatzbedarf auf der Festplatte verdoppeln.

Häufigkeit inkrementeller Backups

Wenn Sie bereits ein Volume sichern und davon auszugehen ist, dass die Nutzung in Zukunft ähnlich bleibt, nutzen Sie die Aufzeichnungen der letzten Backups, um deren tägliche oder wöchentliche Gesamtgröße abzuschätzen. Für Time Machine können Sie dazu mein kostenloses Dienstprogramm [T2M2 \(The Time Machine Mechanic\)](#) verwenden. Dieses liefert eine Übersicht über den aktuellen freien Speicherplatz auf jedem Backup-Speichervolume, den Sie über eine Woche oder länger verfolgen können.



Speicherplatz für vollständige Backups

Eine weitere Entscheidung, die Sie treffen müssen, ist, was Sie tun, wenn dieser Speicherplatz voll ist. Wenn Sie Time Machine verwenden, können Sie Ihr Backup-Volume nicht auf eine andere Festplatte kopieren. Die einzigen Optionen sind, das Volume zur Wiederverwendung neu zu formatieren oder es als Archiv beizubehalten. Wenn Sie diese Festplatte wiederverwenden möchten, sollten Sie bedenken, ob sie am Ende der Backup-Reihe noch groß genug für die weitere Nutzung sein wird.

Zusammenfassung

- Schätzen Sie die anfängliche Backup-Größe anhand des Gesamtplatzbedarfs aller zu sichernden Volumes.
- Ihre Startvolume-Gruppe benötigt nicht so viel Backup-Speicherplatz, wie sie tatsächlich belegt, und die Speichereinstellungen können Ihnen dabei helfen, abzuschätzen, um wie viel sich dieser Wert reduzieren lässt.
- Schätzen Sie die Wachstumsrate anhand aktueller Backups (sofern verfügbar) aus den Berichten in [T2M2](#).
- Legen Sie fest, wie lange Sie auf diesem Speicher Backups erstellen möchten und wie stark Ihre Backups somit im Laufe der Zeit anwachsen werden.
- Dann gilt: Gesamtplatzbedarf = anfängliche Backup-Größe + (monatliche Zunahme × Anzahl der Nutzungsmonate).

Ich suche derzeit nach einem Dienstprogramm, um diesen Prozess sowohl zu vereinfachen als auch genauer zu gestalten.

Neue Verifizierungsmöglichkeiten für iPhone-Fotos in Planung

Quelle: ilh auf mactechnews.de



Echte Bilder und Videos von mit KI erstellten Inhalten zu unterscheiden, wird zunehmend schwieriger. Um dies zu erleichtern, traten erst vor wenigen Tagen weitere Teile des AI Act der Europäischen Union in Kraft. Diese enthalten unter anderem Kennzeichnungspflichten für von KI-Inhalte. Betroffen davon sind ganz besonders Anbieter von KI-Systemen. In Image Playground sind bereits Mechanismen eingebettet, die damit erstellte Inhalte entsprechend markieren. Parallel dazu scheint Apple auch den umkehrten Ansatz zu verfolgen: durch die aktive Kennzeichnung von echten Bildern. In der fünften Beta von iOS 27 wurde jetzt von mehreren Quellen ein Element mit dem Namen „Apple Reference Image“ entdeckt.

iPhone-Bilder werden als solche authentifiziert

Dieses Element ermöglicht es, mit dem iPhone aufgenommene Bilder als echt zu authentifizieren. Hierzu werden an Apples Private-Cloud-Computing-System einige Informationen des Bildes gesendet. Dazu gehören ein Hash-Wert und Sensordaten, aber nicht der Inhalt des Fotos oder Videos. Die Funktion ist standardmäßig nicht aktiviert, der Nutzer muss sie manuell einschalten. Außerdem greift sie nur, wenn die Kamera in einem dafür vorgesehenen Modus verwendet wird. Die Fotos können danach geteilt werden und der Empfänger kann prüfen, ob das Bild von einem iPhone – also einem echten Gerät – aufgenommen wurde. Apple kann darüber hinaus die Authentifizierung bei Bedarf widerrufen.

Ähnliche Maßnahme

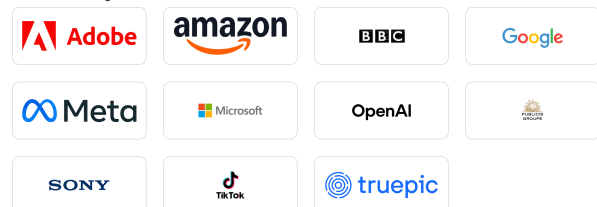
auch bei anderen Kameraherstellern

Apple wäre mit dem Versuch, echte Inhalte als solche erkennbar zu machen, nicht alleine. Einige bekannte Kamerahersteller wie Sony, Nikon und Leica haben in ihren Geräten bereits ähnliche Maßnahmen umgesetzt. Sie greifen auf das System der „Coalition for Content Provenance and Authenticity“ (C2PA) zurück. Dieser Initiative hat sich eine Vielzahl von Firmen angeschlossen. Darunter sind nicht nur klassische Hersteller von Kameras, sondern auch direkte Konkurrenten auf dem Smartphone-Markt wie Google. Seit 2025 unterstützt das Pixel 10 ebenfalls die Kennzeichnung mit C2PA Content Credentials.



Coalition for
Content Provenance
and Authenticity

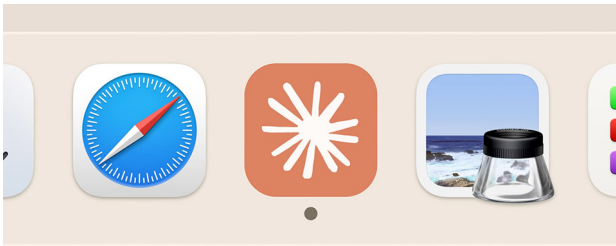
Meet the Steering Committee members



ChatGPT und Claude: KI-Texte bekommen unsichtbare Wasserzeichen

Quelle: Nicolas auf ifun.de

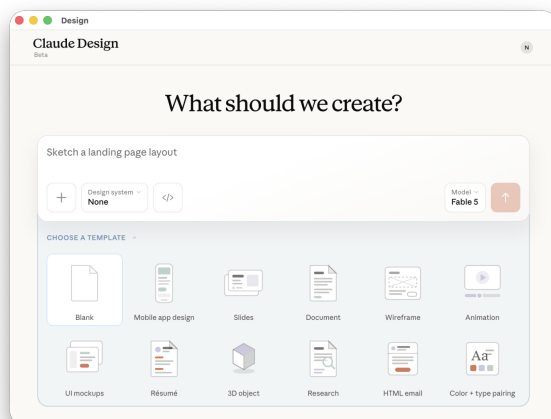
Das [KI-Schwergewicht Anthropic](#) versieht zukünftige Textausgaben mit unsichtbaren Markierungen, die sich direkt im erzeugten Text befinden. Die Wasserzeichen sollen auch dann erhalten bleiben, wenn Inhalte kopiert und an anderer Stelle eingefügt werden. Selbst kleinere Bearbeitungen können die Markierung überstehen.



Die Änderung betrifft alle Claude-Modelle und gilt weltweit sowie über die API, Claude Code und weitere Claude-Produkte hinweg. Hintergrund sind neue Transparenzpflichten der [europäischen KI-Vorgaben](#). Seit dem 2. August müssen Anbieter generativer KI ihre Ausgaben grundsätzlich so kennzeichnen, dass künstlich erzeugte oder manipulierte Inhalte maschinell erkannt werden können. Die technischen Verfahren sollen dabei möglichst robust, zuverlässig und interoperabel sein. Der begleitende EU-Verhaltenskodex ist freiwillig, die zugrunde liegenden Transparenzpflichten sind es nicht.

Wasserzeichen bleibt beim Kopieren erhalten

Anthropic [integriert die Kennzeichnung auf Modellebene](#) direkt in den erzeugten Text. Sichtbar ist sie nicht, auch Bedeutung und Lesbarkeit sollen dadurch unverändert bleiben. Details zur technischen Umsetzung und zu den geplanten Erkennungsmöglichkeiten will das Unternehmen noch veröffentlichen. Bei Dateien wie PNG-, JPG- oder SVG-Dokumenten setzt Claude zusätzlich auf signierte Herkunftsinformationen nach dem [C2PA](#)-Standard.



Allerdings sagt ein gefundenes Wasserzeichen nicht zwangsläufig aus, dass Claude den gesamten Inhalt verfasst hat. Wer einen eigenen Text übersetzen, korrigieren oder zusammenfassen lässt, kann ebenfalls eine markierte Ausgabe erhalten. Umgekehrt kann eine starke Überarbeitung, Übersetzung oder Paraphrasierung dazu führen, dass das Signal nicht mehr erkannt wird. Auch sehr kurze Textabschnitte können für eine zuverlässige Zuordnung ungeeignet sein.

Damit weist die Markierung eher eine Beteiligung von Claude nach als eine eindeutige Urheberschaft. Gerade bei Texten dürfte deshalb künftig weniger die Frage entscheidend sein, ob KI beteiligt war, sondern in welchem Umfang sie eingesetzt wurde.

Auch OpenAI arbeitet an Textkennzeichnungen

Anthropic ist mit diesem Ansatz nicht allein. Auch OpenAI hat den europäischen Transparenzkodex unterzeichnet und [arbeitet nach eigenen Angaben daran](#), Herkunftsmerkmale auf weitere Ausgabeformen auszudehnen. Neben bereits verwendeten Content Credentials und Wasserzeichen für andere Medien nennt das Unternehmen ausdrücklich auch Text als nächsten Bereich. Konkrete Angaben zur Umsetzung oder Einführung macht OpenAI bislang nicht.

Die Kennzeichnung dürfte dabei kaum zu einem zuverlässigen universellen KI-Detektor werden. Wer KI-Inhalte bewusst verschleiern will, kann versuchen, die Signale durch umfangreiche Bearbeitung oder erneutes Umschreiben zu zerstören. Erste Tools dafür [finden sich bereits im Netz](#).

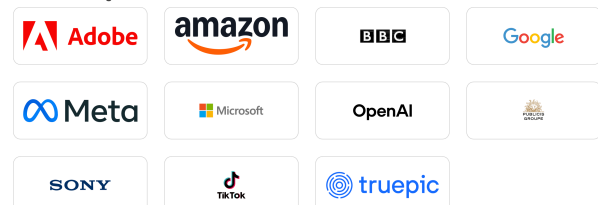
Gleichzeitig könnten legitime Übersetzungen oder Korrekturen weiterhin als von Claude bearbeitet erkannt werden. Ein technisches Herkunftssignal liefert damit zusätzlichen Kontext, sagt für sich genommen aber noch wenig darüber aus, wer einen Text tatsächlich geschrieben oder dessen Gedanken entwickelt hat.



C2PA

Coalition for Content Provenance and Authenticity

Meet the Steering Committee members



OnyX kann nun Tahoe-Fenster und Seitenleisten anpassen

Quelle: Nicolas auf ifun.de

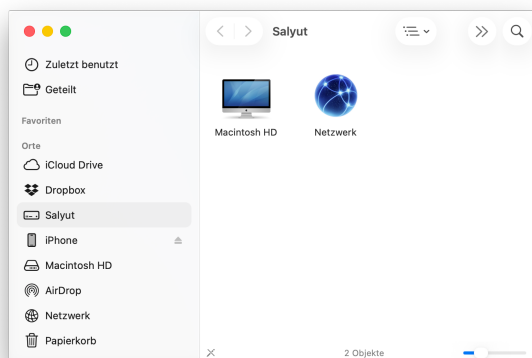
Das Mac-Werkzeug [OnyX bietet in Version 5.0.2](#) neue Schalter für Anwender an, die sich mit zwei sichtbaren Änderungen von macOS 26 Tahoe nicht anfreunden wollen. Die kostenfreie Mac-App von Titanium Software kann nun den Radius der Fenster-Ecken verändern und die mit Tahoe eingeführte schwebende Seitenleiste wieder durch die ältere, integrierte Darstellung ersetzen.



Damit landet eine Anpassung in einer Oberfläche, die zuvor vor allem über Terminal-Befehle oder Spezialwerkzeuge erreichbar war. OnyX richtet sich zwar weiterhin nicht an Nutzer, die nur gelegentlich eine Systemeinstellung suchen. Wer die App ohnehin für Wartungs- und Konfigurationsaufgaben einsetzt, bekommt die neuen Tahoe-Optionen nun aber an einer zentralen Stelle angeboten.

Runde Ecken mit Zahlenwert

Unter Parameter > Verschiedenes > Fenster ergänzt OnyX 5.0.2 die Option für den Radius der Fenster-Ecken. Der Wert lässt sich hier dann zwischen 1 und 25 einstellen. Gemeint ist damit die Rundung der Anwendungsfenster, die Apple mit dem neuen Designsystem Liquid Glass deutlich verändert hat.

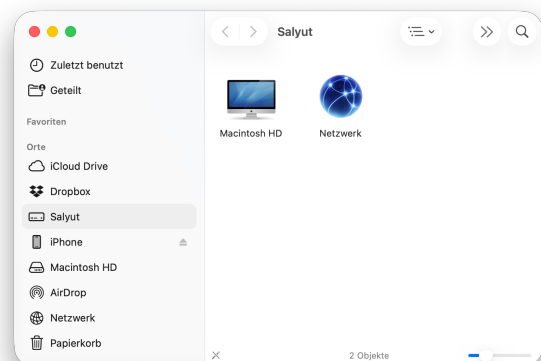


Dass gerade diese Ecken mehr sind als bloße Kosmetik, zeigte sich schon kurz nach der Freigabe von Tahoe. Die neue Formgebung wurde von Mac-Nutzern nicht nur optisch diskutiert, sondern führte auch zu handfesten Bedienproblemen. Wir hatten zunächst [die grundsätzliche Wirkung der neuen Optik beschrieben](#) und später nachvollzogen, warum sich Fenster plötzlich schwerer greifen ließen: Die sichtbare Ecke und der tatsächlich aktive Bereich zum Skalieren passten nicht sauber zusammen.

Apple hat diesen Kritikpunkt später mit macOS 26.4 angefasst. Seitdem orientiert sich die Klickfläche stärker an der sichtbaren Rundung, wie wir [bei der Anpassung der Fenster-Skalierung](#) beschrieben haben. OnyX greift nun an einer anderen Stelle ein: Nicht die Bedienzone steht im Vordergrund, sondern der sichtbare Radius selbst. Wer die Tahoe-Fenster als zu weich gezeichnet empfindet, kann hier also nachjustieren.

Seitenleiste wieder im alten Verbund

Die zweite neue Option betrifft die Seitenleisten in Anwendungen wie dem Finder. macOS Tahoe setzt hier auf eine schwebende Darstellung. OnyX kann diese Darstellung abschalten und wieder die integrierte Seitenleiste nutzen, wie sie aus macOS 15 Sequoia und früheren Versionen bekannt ist.



OnyX hat dafür offenbar bereits [bekannte Terminal-Kommandos](#) zusammengeführt. Über das Terminal lassen sich die entsprechenden Vorgaben ebenfalls setzen, anschließend muss der Finder neu gestartet werden. Für denselben Zweck existiert zudem eine quelloffene App namens [Cornerstone](#), die sich speziell diesen Tahoe-Anpassungen widmet.